

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791**

21.10.1791 (Nr. 127)

# Carlsruher Zeitung.

Freytags den 21. October 1791.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Frankreich.

Nationalversammlung der zweyten Legislatur.

Sitzung vom 13ten bis 14. Oct.

Der igtigen Nationalversammlung Geschäfte sind noch nicht in ihren harmonischen Gang eingeleitet, die täglich vorkommenden für das ganze Publikum also auch, zum Theil, von keiner ganz besondern Wichtigkeit; die Eintheilungen der ganzen Nationalversammlung in verschiedene Berichtskammern, (Comite's) um darinnen einzelne Geschäfte zu untersuchen, vorzuarbeiten und der Nationalversammlung sodann darüber Berichte abzustatten, mußten erst, um die igtige Nationalversammlung in vöthlich würksame Thätigkeit zu setzen, vollkommen in Ordnung gebracht werden, damit der ganze Gang der Geschäfte gleichsam vermittelt kleinen Strömen in den Hauptstrom hinein geleitet, so alles zusammen in diesem Hauptstrom seinen ruhigen Gang nehme. Damit also das Publikum von diesen Berichtskammern den kläreren Begriffe erhalte, wollen wir deren Eintheilung hier in folgendem geordnetem Auszug, mittheilen.

Von den Comite's überhaupt. Der eigentliche Zweck ihrer Einrichtung war bloß, die Decrete der Nationalversammlung vorzubereiten und die Papiere, welche nicht in einer großen Versammlung konnten untersucht werden, durchzugehen und darüber Bericht abzustatten. Aber die Umstände zwangen die Comite's, weiter zu gehen. Die Einführung neuer Gesetze ließen im ganzen Reich eine Menge Fragen entstehen, welche die Nationalversammlung bey der ungeheuren Last ihrer Arbeiten unmöglich beantworten konnte. Die affectirte Unthätigkeit der Minister, auf der andern Seite, setzte die Comite's in die Nothwendigkeit, auf die Vollziehung der Gesetze selbst ihr Augenmerk zu richten und eine ununterbrochne Correspondenz mit den Administrationscorps zu unterhalten. So wie die Umstände sich änderten, zogen sich auch die Comite's in die ihnen ursprünglich angewiesne Schranken zurück. Die Organisation der Comite's glich im kleinen der Organisation der Nationalversammlung, Sie

hatten ihre Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretairs. Jedes Comitee führte drey Register, eines für die Memoires und Schriften, welche eingegeben wurden; ein andres war das Protokoll ihrer Sitzungen und endlich ein Register für die Correspondenz. Sie hatten ihre besoldete Schreiber, die wieder in verschiedene Bureaux vertheilt waren. Den 30. Sept. 1791 hatten einige Comite's, z. B. das Constitutions- und Revisionscomite, ihre Arbeiten geendigt; andre waren mehr oder weniger weit gekommen. Die Arbeiten der Comite's der Domainen, der Berichte und des geistlichen Comitee füllten viele Cartons an. Diese Cartons sind zum Theil noch im Locale der Comite's, zum Theil im Archiv.

Von den einzelnen Comite's. 1.) Verificationscomite. Dieses Comite war 1789 zur Zeit, da sich die drey Stände vereinigten, formirt worden, um die Vollmachten der Deputirten zu untersuchen. Man behielt es hernach bey, für die Vollmachten der Suppleanten, welche die Stelle von abgehenden Deputirten einnahmen. Es hat keine Papiere hinterlassen, weil die Vollmachten allemal in das Archiv kamen. 2.) Constitutionscomite. Durch die verschiedenen Arbeiten, welche nach und nach an dieses Comitee sind verwiesen worden, bestund es zuletzt aus drey verschiedenen Sectionen, a) dem eigentlich sogenannten Constitutionscomitee; b) dem Eintheilungscomitee, welches die Eintheilung des Reichs in Departementen, Districte und Cantone zum Gegenstand hatte; und c) dem Revisionscomitee, welches den Auftrag hatte, die constitutionellen Artikel durchzusehen und zu ordnen. Die Arbeiten des ersten sind geendigt, angenommen der Punkt der öffentlichen Erziehung. Es hat, so wie das zweyte eine ungeheure Menge Papiere zurückgelassen. Unter dieselben gehört eine Arbeit, welche Hr. Aubry Dubochet angefangen hat, welche eine Art von geographischem Wörterbuch des ganzen Reichs, nach seiner igtigen Lage ist. Dieses Werk hat vielen Zusammenhang mit den Bevölkerungsstatistiken und Planen zu Verminderung der Zahl der Administrationscorps und Gerichte, die Hr. Cernon in der Sitzung vom 30. Sept. vorgelegt, und deren

Druck die Nationalversammlung verordnet hat. Hr. Abry Dubochet braucht nur noch einen Monat, um seine Arbeit zu endigen, und er wünschte, daß sie gedruckt würde. Was das Regimentscomité anlangt, so sind seine Arbeiten natürlicher Weise geendigt. 3) Comité für die Criminal-Gesetzgebung. Es hat keine Papiere zurückgelassen. Es arbeitete zuerst an den provisorischen Reformen, welche die Nationalversammlung decretirt hat; hierauf vereinigte es sich, für die Organisation der Geschwornen und für die Verfassung des peinlichen Gesetzbuchs, mit dem Constitutionscomité. 4) Comité für die geheimen Verhaftsbefehle (Lettres de Cachet). Seine Arbeit ist geendigt; das Uebel, dem es abhelfen sollte, ist mit der Wurzel ausgerottet. (Die Fortsetzung folgt.)

Paris, vom 10 Oct.

Noch kann man unsre neue Gesetzgeber nicht beurtheilen. Noch haben sie nichts gethan, woraus ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Gesinnungen entscheidend für od er wider sie wäre und so giebt es Leute, die behaupten, von ihnen sey wenig ersprießliches zu erwarten und ehe 6 Monate verstrichen, würden sie, aus Unmuth und Verdruß, von selbst auseinander gehen und andern Platz machen. So viel weiß man, daß ein Theil von ihnen dem Jacobinerklub, ein anderer jenem bey den Feuillants und ein dritter dem zu St. Martin les Champs zugethan ist, unsre Monarchie darunter.

Paris, den 11. Oct.

Verschiedne Briefe künden die noch immer fortbauenden starken Auswanderungen an. Der Besatzung von St. Malo größter Theil hat sich fortgemacht. Man fragte bey dieser Gelegenheit, wie viel Bürger Frankreich schon durch diese Auswanderungen verloren habe. Nach Aussage unterrichteter Personen belauft sich deren Zahl auf mehr als eine Million, Adel, Geistlichkeit, Handwerker, Künstler und Kaufleute zusammen gerechnet; sie wollen eine Verfassung, die der brittischen gleichkommt, eine hohe und eine niedere Kammer, wovon ersterer aus dem Adel, die andre aus den reichsten Grundeigenthümern bestehen soll. Sie geben sich alle Mühe, die königliche Familie u einer zweyten Flucht zu bereden, und nach den Oesterreichischen Niederlanden zu bringen. Dadurch hoffen sie, sowohl den Plan der Republikaner, als den der Royalisten, deren erklärte Häupter die Französischen Prinzen sind, scheitern zu machen. In diesem Augenblick erfährt man, daß Ritter Coigny mit dem Baron Grimm in Paris angekommen sey. Herr von Ferjen hat sich von Prag nach Brüssel begeben, wo er sich dormalen nebst Hrn. v. Thugut wirklich noch

befindet. Auch Hr. v. Bouille hat erstere Stadt nicht verlassen. Man erwartet mit nächstem eine Rechtfertigungsschrift von ihm, worinn er sich unter andern beklagt, daß er von den Monarchisten getäuscht worden, als er, hinter den Prinzen, des Königs Flucht begünstigt habe. Nach Nachrichten aus Avignon vom 1. dieses haben sich daselbst drey Partheyen hervorthan. Eine ist für die Vereinigung der Grafschaft Venais mit Frankreich; die andre stärkere will dem Pabst treu bleiben, und die dritte möchte gern aus Avignon eine Republik machen. Zu Carpentras wurde gleich nachdem man von dem bekannten Vereinigungsdecret der Französischen Nationalversammlung Wissen erhalten hatte, wieder das päpstliche Wappen an des Französischen Stelle gesetzt. Die Einwohner dieser Stadt wollen nun sogar auch die von der Nationalversammlung abgeschickte Commissarien, als Verläumder und Heger des schlechtesten Gesindels gerichtlich verfolgen. Die meisten andern Ortschaften der Grafschaft denken eben so und man wird nächstens wegen dieser Sache und um die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an den päpstlichen Stuhl zu erneuern, Deputirte zu der neuen Gesetzgebung schicken.

Paris, den 13. Oct.

Abbe Maury ist den 8. d. zu Tournay angekommen. Gestern sagte man, Herr Montmorin sey zum Gouverneur des Dauphins, und Hr. von St. Erme zum Minister der auswärtigen Geschäfte ernannt worden. Die ungewöhnlichen Bewegungen, das häufige Aus- und Eingehen in den Thuilleries dauert noch immer fort. Man schließt daraus, daß irgend etwas wichtiges im Werk seyn müsse, das sich wohl nächstens entwickeln werde.

Paris, vom 17 Oct.

Paris zählt jetzt siebenmal hundert tausend Menschen und verzehret täglich bloß an Mehl siebenzehnhundert Säcke, jeden zu 325 Pfund gerechnet. Das die Kaiserin von Rußland dem Grafen von Artois eine Million Rubel (etwa 4 Millionen Livres) und zwar durch die Banquiers, Gebrüdere Bethmann zu Frankfurt, habe auszahlen lassen, bestätigt sich. Abbe Maury, bisheriges Mitglied der vorigen Nationalversammlung auf der rechten, oder Widerspruchsseite, ist durch Dornich nach Brüssel gereist und wird über Koblenz und Worms den Weg nach Rom nehmen, um daselbst den Kardinalsstuhl und vielleicht gar, wofern sich die Gesundheitsumstände Pabst Pius verschlimmern sollten, die dreifache Krone zu erhalten. Das St. Petersschiff braucht in der That einen geschickten Steuereremant, um den vielen Klippen zu entgehen, die ihm den Untergang drohen.

Lissabon, vom 24 Sept.

Die Einkünfte aus Brasilien nehmen immer mehr ab: die dortigen Bergwerke zeigen sich nicht mehr so ergiebig als ehedessen, der Handel aus Portugall nach den dortigen Besitzungen gewährt nicht mehr so viele Vortheile und erschlaft nach und nach. In jeder Woche wird ein oder zweymahl wegen der Französischen Angelegenheiten Staatsrath gehalten und jedesmahl der Spanische Gesandte dazu gezogen.

Madrid vom 27. Sept.

Der Infant Don Carlos befindet sich in bedenklichen Gesundheitsumständen. Sogar beginnen die Aerzte alle Hoffnung zur Erhaltung dieses jungen Königl. Prinzen aufzugeben. Oran ist den Algeriern mit den alten Befestigungen, so wie die Spanier sie ehedessen erobert hatten, wieder eingeräumt, die von den Unsrigen aber seit dem Jahr 1732 angelegten Festungswerke sind geschleift worden. Indessen hat der König den Hafen Mazalquivir behalten, und ist Willens, denselben mehr befestigen zu lassen. Zu Ceuta ist zwischen Don Urdina und dem Mohrenkaiser ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Sein Bruder tritt mit einem Heer von 40,000 Mann in dem marokkanischen Reich feindlich auf und dieser Umstand hat den Kaiser genöthigt, mit Spanien Frieden einzugehen und seine Truppen vor Ceuta abziehen zu lassen, um dieselbe im Innern seiner Staaten wider seinen Bruder zu stellen.

London, vom 30 Sept.

Da unsre Hofzeitung vom 27ten dieses meldete, der König von Frankreich sey im Staat in die Nationalversammlung gegangen und habe den in der neuen Constitution vorgeschriebnen Eid abgelegt; so kann man daraus schließen, daß die bisher unterbrochen gewesene Verbindung zwischen unserm und dem französischen Hof und den gegenseitigen Gesandten wieder hergestellt sey. Darüber scheint man hier fast durchgängig einig zu seyn, unser Hof sehe durch die in der Hofzeitung eingerückte Nachricht, die neue französische Verfassung als bestätigt an. Auch glaubt man, andre Europäische Mächte werden ein ähnliches zu thun sich bald entschließen.

Rom, vom 3 Oct.

Die hier eingegangne Nachricht, daß der allerchristlichste König die von der französischen Nationalversammlung vorgeschriebne Constitution feyerlich angenommen, hat eben soviel Verwunderung, als Mißvergnügen verursacht. Da die französische Revolution einen entschiednen Gang durch diesen Schritt des Königs genommen hat, so werden nun auch mit nächstem von Seiten des päpstlichen Stuhls entscheidende

Schritte geschehen. Die feyerlichste Entsetzung des ehemaligen Kronkardinals Lomenie, gegenwärtigen Erzbischoffs von Sens, geschah den 26ten dieses in dem großen Konkistorium von Sr. päpstlichen Heiligkeit eigentlich in folgenden Ausdrücken: „Im Namen des allmächtigen Gottes und der Heil. Apostel Peter und Paul nehmen wir anmit die von Karl Stephan von Lomenie Brienne zu unsern Händen geschehene Abtretung der Kardinalswürde an, nachdem wir ihn derselben bereits schon verlustig erklärt haben, wosern er den geschwornen Bürgereid nicht wieder zurücknehmen sollte: Wie wir ihn dann hiemit aller dieser Würde angelebenden Privilegien und Vorrechte berauben, so, daß er fährohin weder mehr ein Cardinal seyn, noch als ein solcher möge genannt werden; vorzüglich aber bey einer sich ereignenden Papstwahl weder dazu wählen, noch gewählt werden könne, oder sonst einen Antheil an derselben nehmen dürfte. Wir sprechen ihn von diesem Tag an von allen Verbindlichkeiten seines uns bey Gelegenheit der erhaltenen Kardinalswürde abgelegten Eids los, mit Vorbehaltung jedoch aller Strafen, deren er sich nach den allgemeinen Kirchenregeln und apostolischen Satzungen, vorzüglich wegen Nichthaltung des besagten Eids und wegen nicht Befolgung unsers unterm 13ten April an ihn erlassnen Befehls, dem vorbemeldten Bürgereid inner 40 Tagen zu entsagen, schuldig gemacht hat, so wie auch aller übrigen noch schwereren kanonischen Züchtigungen, die wir im Fall seiner weitem Halsstarrigkeit über ihn noch verhängen werden. Im Namen Gottes des Vaters † und des Sohns † und des heiligen Geistes † Amen.“

Stockholm, vom 4 Oct.

Da ikt der Reichsrath, Graf von Wachtmeister, nach Absterben des Grafen von Bonde, der einzige noch lebende Reichsrath ist, so hat ihm der König geschrieben, daß er diesen Tittel nicht mehr gebrauchen soll, indem die reichsräthliche Würde durch die auf dem Reichstag von 1789 gemachte Sicherheits-Acte auf immer abgeschafft worden sey. Herr Saigneul, geheimer Secretair unsers zu Paris befindlichen Ambassadeurs, ist noch nicht mit der Antwort auf die Devesche zurückgereiht, in welcher die königlich-französische Annahme der Constitution gemeldet ward.

Wien vom 8 Oct.

Seit gestern verbreiteten sich zwey neue Nachrichten vom größten Belang; sie erregen um desomehr Aufmerksamkeit, da sie mehr als bloße Gerüchte zu seyn scheinen. Die erste ist, daß an die untere Gränze Befehl ergangen, keine der eroberten türkischen Festungen, zu Zeit noch, zurückzugeben, und zwar so lange, bis

das Gränzberichtigungs Geschäft zum Schluß gediehen und den Traktaten gemäß, von Seiten der Türken alles vollzogen worden. Die zweite, welche auf die vorhergehende unmittelbar Beziehung haben dürfte ist, Fürst Potemkin soll erklärt haben, den Definitivfriedenstraktat mit der Vorthe nicht anders, als unter der Bedingung abschließen zu wollen, daß Oesterreich für die dem Hof zu Peteröburg geleistete Unterstützung die Gränze des Passarowitzer Friedens erhalte. Catharina die Große, würde ihrem Ruhm die Krone aufsetzen, wofern dieses ihr noch gelungen, und legte Potemkin, der Unerschütterliche, dem Divan diese Proposition vor, was blieb ihm übrig? Weder Großbritannien, welches seine Flotte abgetackelt, alle Küstungen eingestellt und alle gepresste Matrosen verabschiedet hat, noch Preußen, das nun selbst mit Oestreich alliiert ist, würde sich dagegen setzen. Erst den 22. dieses sollen zu Fuß die Konferenzen zwischen den russischen und türkischen Bevollmächtigten angefangen werden. An alle Kaiserlich, Sechshen ist von hieraus der Befehl ergangen: Man soll igt für die Französische National-Flagge die nehmliche Achtung, wie ehemals für die Königlich-Französische bezeugen.

Wien, den 12 Oct.

Se. Kayserl. Königl. Majestät in Gesellschaft Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz, sind den 7ten dieses Monats Mittags in Brünn angekommen und heute Morgen nach 4 Uhr hier in bestem Wohlseyn eingetroffen.

Der türkische Gesandte, welcher hierher kommt, soll sich schon auf der Anherreise befinden; in der Leopoldsdorferstadt wird eine Wohnung für ihn zu bereitet.

Regensburg, vom 12 Oct.

Man war hier in einer nicht geringen Besorgnis, daß die Zusammenkunft des Kayser's und des Königs von Preußen in Villniß, für die Ruhe des Deutschen Reichs in soweit von einer bedenklichen Folge seyn dürfte, wofern gegen Frankreich eine kriegerische Unternehmung ausgeführt werden sollte. Allein es ist sowohl von den Kayserl. als Königl. Preussischen Ministern, schon vor einiger Zeit, bey einigen Gesandtschaften erklärt worden, daß das zu Villniß geschlossene Präliminar-Bündniß, die Garantie der beyderseitigen Besitzungen, die Sicherung der Ruhe in Europa und der Deutschen Constitution, zum vornehmsten Augenmerk habe. Man hat gute Ursache zu hoffen, daß in Ansehung der ausgewanderten Prinzen, durch die Verwendung ihres Bruders des Königs und 2 anderer Mächte, bald ein Accomodement getroffen werde, kraft dessen sie mit Zufriedenheit ihre Rückreise ins Reich antreten können.

Wien, vom 13 Oct.

Die Vorderösterreichische Regierung hat unter dem 26. August den Obrigkeiten in Beziehung auf die im Land befindlichen französischen Flüchtlinge die wiederholte Anweisung gegeben, eine besondere Aufmerksamkeit auf die Abwendung aller Ausschweifungen und gefährlichen Unternehmungen, unter welche letztere vorzüglich Anwerbungen österreichischer Unterthanen gehören, ohnunterbrochen zu richten, die sich der Werbung nur im geringsten verdächtig machenden französischen Flüchtlinge sogleich aus dem Land zu schaffen, oder nach Umständen, auch handveft zu machen und untersuchen zu lassen, auch überhaupt genau darauf zu sehen, daß von österreichischen Unterthanen an gedachten Flüchtlinge und ihre Leute nichts abgegeben, oder für sie verfertigt werde, was allenfalls zu ihrer Ausflucht verwendet werden könnte. Da auch möglich wäre, falls österreichischer Seits das französische gemeine Volk durch hartes, unfreundliches und feindseliges Benehmen gereizt würde, dasselbe Schritte wagen könnte, die außer diesem Fall sich nicht vermuthen lassen; so werden alle österreichischen, breisgauischen und ortenauischen Obrigkeiten und Behörden zugleich angewiesen auf das genaueste darauf bedacht zu seyn, daß dießfalls durch mäßiges, kluges und bescheidenes Benehmen gegen das benachbarte Elsaß auch die entfernteste Veranlassung zu weit aussehenden Austritten sorgfältig gehindert und überhaupt mit Elsaß, wie mit andern Nachbarn, gutes Einverständnis zu erhalten, getrachtet werde.

Vermischte Nachrichten.

Man liest gegenwärtig in mehreren öffentlichen Blättern eine Antwort des Königs von Frankreich auf die bekannten Schreiben seiner Brüder und des Prinzen von Conde, deren Richtigkeit aber sehr vielen Zweifeln unterworfen zu seyn scheint. Der König fordert in derselben dringend beyde Theile auf, ihren bisherigen Gesinnungen, Absichten und Plänen zu entsagen und in ihr Vaterland zurückzukehren.

Das Gouvernement zu Brüssel, hat die Königl. Kollegien zu Gent, Ypern, Nivelles und Nüremonte, die in den Unruhen des vorigen Jahres abgeschafft worden waren, wieder hergestellt. Der Sold der Professoren ist erhöht und der Unterricht in denselben muß ganz und gar gratis geschehen.

Um das Bannat und Sirmien von den wallachischen Räubern zu reinigen, hat der Kayser jedem, der einen derselben todt, oder lebendig einbringen würde, eine Belohnung im ersten Fall von 50 und im zweyten von 150 Dukaten versprochen.